

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. Juni 1968

Blatt 2103

Kinderparadies beim Rosenbrückerl =====

6. Juni (RK) Die Illusion eines Kindermeeres wird das Stadtgartenamt an einem bis vor kurzem völlig verschilften und versumpften Ausläufer des Heustadlwassers hervorzaubern. Das Kinderfreibad, an dessen Ufern echter Meeressand angelagert wird, wurde im vorigen Jahr in Angriff genommen, in dem man einerseits einen seinerzeit vorhandenen, später verlandeten Durchbruch neuerlich freilegte und andererseits das versumpfte und verschilfte Wasser gründlich ausbaggerte. Das kleine Meer, das an seiner tiefsten Stelle etwa 170 Zentimeter tief ist, steht durch den Durchstich mit dem übrigen Heustadlwasser nunmehr in direkter Verbindung.

Über den Durchstich wurde ein Brücklein errichtet, das den Namen Rosenbrückerl trägt. Um den natürlichen Bewegungs- und Klettertrieb der Kinder entgegenzukommen, ließ das Stadtgartenamt Felsbrocken aus Seebenstein an die Ufer des neuen Kinderfreibades und in die seichten Teile des Bades bringen. Ende August werden auf dem mit feinem Meeressand bedeckten Spielplatz, der also zwischen dem Heustadlwasser und dem Stadionbad liegt, die Kinder neben den natürlichen Felsklettertürmen Wippen, Rutschen und eine Menge anderer unterhaltsamer Spieleinrichtungen vorfinden.

Natürlich sollen auch die Eltern der Kinder nicht zu kurz kommen. Deshalb ist man eben damit beschäftigt, einen prachtvollen Promenadeweg, der bei der Hauptallee seinen Anfang nimmt, entlang

./.

des oberen Heustadlwassers über die Rosenbrücke anzulegen. Überdies ist geplant, einen gleichfalls seinerzeit vorhandenen, später zerbombten Durchlaß freizulegen, der unterhalb der Hauptallee das obere Heustadlwasser mit dem unteren Heustadlwasser verbinden würde. Auf diese Art könnte man dann - zu Wasser oder zu Lande - bis zur Wehlistraße gelangen, wo sich gleichfalls ein riesiger Spielplatz befindet, der einen völlig ebenen Abgang in einen ganz seichten Teil des Heustadlwassers hat. Die Erholungslandschaft Prater wird auf dieser Art um zwei für Kinder besonders reizvolle Attraktionen reicher.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, den 7. Juli, 19.30 Uhr!

Wassersparen, Hochwasserschutz, vierte Donaubrücke
=====

Vizebürgermeister Felix Slavik über aktuelle Wiener Probleme

6. Juni (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek Vizebürgermeister Felix Slavik am Sonntag, dem 7. Juli, um 19.30, Uhr im Programm Österreich Regional von Radio Wien über das Wassersparen, den Hochwasserschutz, die vierte Donaubrücke und andere aktuelle Fragen.

Im einzelnen führte der Vizebürgermeister aus:

"Die größte Sorge, mit der wir uns derzeit beschäftigen, ist die Wasserversorgung Wiens. Ich habe in meinem letzten Vortrag die Wiener Bevölkerung gebeten, mit dem Wiener Wasser etwas sparsamer umzugehen. Selbstverständlich sollen die Dienststellen der Stadt Wien mit gutem Beispiel vorangehen. Sie wurden angewiesen, dafür zu sorgen, daß in ihrem Bereich Wasser nur mit größtmöglicher Sparsamkeit verwendet wird. Alle Dienststellen sind verpflichtet, bestehende oder auftretende Undichtheiten in städtischen Wasserleitungseinrichtungen ungesäumt instandzusetzen.

Das sind genau jene Maßnahmen, die, wenn sie von unserer gesamten Wiener Bevölkerung eingehalten werden, uns über die Schwierigkeiten der Wasserversorgung hinweghelfen können. Das langanhaltende trockene und heiße Wetter führt natürlich dazu, daß die Wasserzuflüsse etwas geringer werden, während gleichzeitig der Wasserverbrauch sprunghaft ansteigt. In den letzten Tagen wurden jeweils mehr als vierhundert Liter Wasser pro Kopf der Bevölkerung verbraucht. Um diesen Bedarf decken zu können, mußte Wasser aus unseren Reservebehältern entnommen werden.

Am kommenden Montag kann der Stollendurchschlag erfolgen, der es uns ermöglichen soll, täglich 30 Millionen Liter Wasser aus der Steiermark nach Wien zu bringen. Außerdem bemüht sich die Stadtverwaltung, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die noch der Errichtung der III. Wasserleitung im Wege stehen. Meine Bitte an Sie; verwenden Sie das kostbare und gute Wiener Wasser sparsam! Wenn wir alle miteinander nur etwas sparsamer mit dem Wasser umgehen, wird es uns gelingen, trotz der langanhaltenden Trockenheit mit unseren Wasservorräten das Auslangen zu finden.

Die witterungsmäßig schönen Sommermonate werden wieder dazu benützt, um beim Straßenbau wieder ein Stück weiterzukommen. Leider sind die vielen Straßenbauten auch mit Unannehmlichkeiten, vor allem für unsere Autofahrer, verbunden. Wenn wir zu einer Umleitungstafel kommen, sollen wir über den momentanen Ärger hinweg nicht vergessen, daß wir bald eine schönere und modernere Straße zur Verfügung haben werden. Der Autoverkehr wird auch bei uns immer stärker. Jedes Jahr kommen 20.000 bis 30.000 neue Personenkraftwagen dazu. Wenn wir den ständig steigenden Verkehr meistern wollen, dann kommen wir um die vielen Straßenbauten und damit um die vielen Umleitungstafeln nicht herum. Ich bitte Sie um Verständnis für unsere Straßenbauer.

Verluste werden durch Erträge abgedeckt

Bei Durchsicht der Zeitungen ist mir aufgefallen, daß wieder einmal der Versuch unternommen wird, unsere Wiener Bevölkerung über ein Problem falsch zu informieren. Im Zusammenhang mit der Fusionierung der Wiener Stadthalle mit der KIBA wurde wieder der Bevölkerung einzureden versucht, daß für die Filmproduktion der Wiener Stadthalle Steuermittel der Wiener Bevölkerung verwendet wurden.

Ich möchte gar nicht auf das große wirtschaftliche Problem einer österreichischen Filmproduktion eingehen, sondern nur allen Wienerinnen und Wienern sagen, daß wir bisher keine Steuermittel für diese Filmproduktion verwendet haben, und daß auch die Verluste, die bei der Stadthalle durch die Filmproduktion entstanden sind, nicht aus Steuermitteln abgedeckt werden, sondern daß die Stadthalle aus ihren Erträgen die entstandenen Verluste wieder abdecken soll. Bei der Wiener Stadthalle hat es keine Unredlichkeit gegeben, keine Unterschlagung, keine Korruption, sondern einen wirtschaftlichen Verlust, wie er oft bei wirtschaftlichen Unternehmungen auftritt, und der Verlust muß so abgedeckt werden, wie das auch sonst bei anderen wirtschaftlichen Unternehmungen der Fall ist.

Sie haben aus den Zeitungen bereits erfahren, daß am vergangenen Montag wieder Verhandlungen zwischen dem Bauministerium und der Stadt Wien stattgefunden haben. Die Verhandlungen haben sich bis in die Nachtstunden hingezogen, weil viele wichtige Probleme bei dieser Gelegenheit besprochen werden mußten. Im Vordergrund der Verhandlungen stand der absolute Hochwasserschutz, der für Wien geschaffen werden soll, und wo es darum geht, festzulegen, wie weit von der Republik Österreich und wie weit von der Stadt Wien die Kosten getragen werden müssen. Die Durchführung dieses großen Projektes erfordert einen Betrag von zirka 2,5 Milliarden Schilling. Der größte Teil der Kosten wird sicher von der Stadt Wien getragen werden müssen, weil nach den Plänen der Stadt Wien nicht nur der absolute Hochwasserschutz geschaffen werden soll, sondern gleichzeitig wollen wir auch 3,5 Millionen Quadratmeter Erholungsfläche gewinnen. Nach den Plänen der Stadt Wien soll zirka 200 Meter links der Donau ein neuer Kanal gebaut werden, der uns den absoluten Hochwasserschutz sichern soll. Durch diesen Kanalbau wird eine Insel in der Länge von 17 Kilometer und in der Breite von 200 Meter geschaffen. Diese Insel soll den erholungssuchenden Wienern zur Verfügung gestellt werden. Ich freue mich, daß wir in diesen Verhandlungen ein Stück weitergekommen sind. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, aber es zeichnet sich bereits ein Weg ab, der zu einer Einigung führen kann.

Wir haben auch darüber gesprochen, wie weit Wiener Straßen in das Bundesstraßenverzeichnis aufgenommen werden, weil sie von überregionaler Bedeutung sind. Ich hoffe, daß wir nach Vorlage der notwendigen Berechnungsgrundlagen auch auf diesem Gebiet zu einer Einigung kommen können. In dem Zusammenhang ist es erfreulich, daß wir uns über den Ausbau der Prager Straße einigen konnten und diese Engstelle in kürzester Zeit beseitigt werden kann. Die Beseitigung des Engpasses in der Prager Straße bei der Ausfahrt aus Wien soll schon in wenigen Wochen in Angriff genommen werden.

Die vierte Donaubrücke wird voraussichtlich früher fertig werden als ursprünglich geplant war und es war daher notwendig, daß wir auch über jenen Straßenbau gesprochen haben, der sich auf Grund der Errichtung der vierten Donaubrücke als notwendig erweist. Leider kann ich im Rahmen dieses Vortrages nicht alle Probleme besprechen, mit denen wir uns bei den Verhandlungen beschäftigt haben. Ich möchte nur zusammenfassend feststellen, daß die Verhandlungen sehr sachlich und in freundlichster Art geführt wurden. Diese Feststellung scheint mir schon deshalb sehr wichtig zu sein, weil sich dadurch die Möglichkeit ergibt, die schwierigen Probleme, die es zwischen der Bundeshauptstadt Wien und der Republik Österreich gibt, einer vernünftigen und einvernehmlichen Lösung zuzuführen.

Vandalen in den Wiener Parkanlagen

Als letztes muß ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen, daß in der letzten Zeit die boshaften Sachbeschädigungen in den öffentlichen Gartenanlagen bedenklich zugenommen haben. Tiere wurden mißhandelt und getötet, wertvolle Pflanzenbestände ausgerissen, Parkbänke und Beleuchtungskörper wurden beschädigt. Die Wiener Stadtverwaltung sah sich daher gezwungen, den Polizeipräsident von Wien zu bitten, unseren Parkanlagen ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden. Polizeipräsident Holaubek hat daher in einer Dienstanweisung angeordnet, daß gegen die aufgezeigten Mißstände mit aller Strenge eingeschritten werden muß. Die Begehung öffentlicher Parkanlagen, insbesondere während der Abend- und Nachtzeit, wird intensiviert werden. Bei der

6. Juli 1968

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2109

Überwachung unserer Parkanlagen werden zum Teil auch Kriminalbeamte und Hundeführer mitwirken. Sie, liebe Wienerinnen und Wiener, bitte ich, uns bei den Bemühungen, unsere schönen Parkanlagen in Ordnung zu halten, zu unterstützen."

- - -